

Altchinas bezeichnen. Und wenn hier auch erst um 500 v. Chr. die Eisenzeit auf die Bronzezeit gefolgt sein soll¹, so ist dies trotzdem für die Altersbestimmung der Vorlage des Yü-kung bedeutungslos. Denn Eisen und Stahl brachte, wie der Urtext erzählt, nur die Westprovinz *Liang* hervor², und zwar sicherlich in primitiven Bergwerken, wie wir sie dort heute noch finden³; aber im Chou-li wird die Provinz überhaupt nicht mehr aufgeführt, da sie als solche nicht mehr behauptet werden konnte; kein Wunder deshalb, daß dann Eisen und Stahl unter den Tributartikeln fehlten.

b) Nachweis des Alters aus der Lage der Reichshauptstadt. Nur auf geographischem Wege kann die Frage gelöst werden. Jeder Leser des Yü-kung weiß, daß *Chi* 冀, die erste unter den beschriebenen Provinzen, diejenige war, wo sich die königliche Residenz befand; sie war darum auch von der Lieferung besonderer Tributartikel befreit. Welches war aber die Residenz? Bisher hat man nur an die angeblichen Verhältnisse im Zeitalter des Ministers Yü gedacht und entweder *P'ing-yang*, die Hauptstadt des Kaisers YAO, oder *P'u-fan*, die Stadt des Nachfolgers SHUN, vorgeschlagen; oder es wurde auch *An-i*, die Residenz des nachmaligen Kaisers Yü, genannt; alle drei Orte liegen im äußersten Südwesten der Provinz Schansi⁴ und somit auch im Südwesten der alten Provinz *Chi*. Aber solche Ansätze sind für uns gänzlich hinfällig, da uns ja die Provinzbeschreibung in eine viel spätere Zeit versetzt, wo die chinesischen Herrscher ihre Residenz an ganz anderen Orten hatten. Nur so viel bleibt bestehen, daß wir sie innerhalb der Grenzen von *Chi* suchen müssen.

Ein sicherer Führer sind uns die genauen Wegeangaben aus jeder der neun Provinzen nach der Reichshauptstadt; sie bezeichnen die Routen, auf denen man die verschiedenen Tributartikel aus allen Teilen des Reiches nach der Zentrale gebracht hat. Bisher hat man ohne weiteres angenommen, daß sie sich in einer der alten Residenzen des südwestlichen Schansi vereinigten. Das ist aber keineswegs der Fall. Schon ein paar herausgegriffene Angaben führen uns weitab davon bis zum *Eintritt des Huang-ho in die Große Ebene*. Zu diesem Zweck wiederholen wir jetzt, was über den schon oben erörterten Weg aus der Südprovinz *Ching* gesagt war: »Man fährt zu Schiff auf dem *Chiang*, dem *T'o* und *Ch'en* und dann auf dem *Han*, geht (zu Lande) hinüber zum *Lo* und fährt auf ihm bis zum *Süd-Ho*.« Die letzte Wegstrecke finden wir wieder in der Beschreibung des Tributweges aus der Provinz Yü im heutigen Honan: »Man fährt zu Schiff auf dem *Lo* und gelangt zum *Ho*.« In dieselbe Richtung führt uns auch der Tributweg aus der Provinz *Yung*; denn hier heißt es ja, daß man vom *Chi-shih* und durch *Lung-men* bis zum Einfluß des *Wei* hinabfährt, um sich erst hier mit den aus dem *Wei*-Tal kommenden Tributbringern zu vereinigen. Gerade diese drei Angaben sind mehr als alle anderen so entscheidend, daß wir die damalige Residenz jedenfalls auf der Nordseite des *Huang-ho*, zugleich aber unterhalb der Einmündung des *Lo* ansetzen müssen.

In vortrefflicher Weise fügt sich dieses geographische Ergebnis in die geschichtlichen Darstellungen der Chinesen ein. Zunächst wird uns mit aller Deutlichkeit gesagt,

¹ HIRTH, Ancient History of China etc. S. 236. Ders., Chinesische Ansichten über Bronzetroddeln S. 18 ff.

² s. oben S. 117. Vgl. auch das *Shih-ching* (III 2 VI 6), wonach schon der Herzog LIU, einer der ältesten Vorfahren der Chou, Eisen für seine Niederlassung in *Pin* verwandte; jedenfalls geht aus diesem Lied hervor, daß im *Wei*-Tal das Eisen schon sehr lange vor Beginn der sogenannten Eisenzeit bekannt war.

³ z. B. in *T'ieh-lu-chuang* am Chü-shui, einem linken Nebenfluß des Han; vgl. v. RICHTHOFEN, China II, S. 593.

⁴ *P'ing-yang* ist heute die gleichnamige Stadt am Fen-ho, *P'u-fan* soll das heutige Yung-chi in P'u-chou-fu, *An-i* der gleichnamige Ort in Hsieh-chou sein. Vgl. LEGGE a. a. O. S. 94 f.; v. RICHTHOFEN S. 306; Mém. hist. S. 104.